



Tantalos*), ein Sohn des Zeus, herrschte zu Siphlos in Phrygien, und war außerordentlich reich und berühmt. Wenn je einen sterblichen Mann die olympischen Götter geehrt haben, so war es dieser. Seiner hohen Abstammung wegen wurde er zu ihrer vertrauten Freundschaft erhoben, zuletzt durfte er an der Tafel der Götter speisen und alles mit anhören, was die Unsterblichen unter sich besprachen. Aber sein eitler Menschenggeist vermochte das überirdische Glück nicht zu ertragen, und er fing an, mannigfaltig gegen die Götter zu freveln. Er verriet den Sterblichen die Geheimnisse der Götter, entwandte von ihrer Tafel Nektar und Ambrosia und verteilte den Raub unter seine irdischen Genossen. Er barg den köstlichen goldenen Hund, den ein anderer aus dem Tempel des Zeus zu Kreta gestohlen hatte, und als die Priester ihn zurückforderten, leugnete er mit einem Eide ab, ihn erhalten zu haben. Endlich lud er im Uebermut die Götter wieder zu Gaste, und um ihre Unwissenheit auf die Probe zu setzen, ließ er ihnen seinen eigenen Sohn Pelops schlachten und zurichten. Nur Ceres, voll Grams über den Raub ihrer Tochter Persephone, aß gedankenlos von dem gräßlichen Gericht ein Schulterblatt, die übrigen Götter aber merkten den Greuel, warfen die zerstückelten Glieder des Knaben in einen Kessel, und die Parze, die Schicksalsgöttin Klotho, zog ihn mit erneuter Schönheit hervor. Anstatt der verzehrten Schulter wurde eine elfenbeinerne eingesetzt.

Jetzt hatte Tantalos das Maß seiner Frevel erfüllt und wurde

*) Lateinische Form: Tantalus.